

Hallo, liebe Kinder!



**Ist das schön! So blau! So weit! So hell und klar! Die Sonne strahlt! Schön ist das!
Wenn ich nur dahinter schauen könnte!**



**Hallo Kiki, pass doch auf! Du hast mich gar nicht gesehen und bist mir
auf den Fuß getreten! Was starrst du denn so in die Luft?**



**Entschuldige bitte, ich starre doch nicht in die Luft, Rica! Siehst du es
denn nicht? Ich schaue in den Himmel!**



Und, was siehst du da?



Den Himmel halt!



Den sehe ich auch! Was ist denn am Himmel so besonders für dich, abgesehen davon, dass heute schönes Wetter und blauer Himmel ist?



Der Himmel ist so groß und weit und schön! Ich wäre sooo gerne da!



Na dann, steig einfach in ein Flugzeug und flieg in den Himmel!



Rica, du verstehst gar nichts! Ich meine eigentlich gar nicht den Himmel, den du und ich sehen. Der ist schön, ja, aber ich träume vom Himmel hinter dem Himmel.



Das verstehe ich jetzt nicht, Kiki: Himmel hinter dem Himmel! Was soll das denn für ein Ort sein? Spinnst du dir da nicht gerade etwas zurecht? Den gibt's doch gar nicht, den Himmel hinter dem Himmel!



O doch, den gibt's wohl, Rica!



Wie kommst du denn da drauf?



Den Himmel hinter dem Himmel gibt es, das weiß ich! Gott wohnt dort und Jesus ist dahin zurückgekehrt, das hat mir der Petrus erzählt. Schau, da kommt er gerade. Hallo Petrus, erzählst du uns bitte, wie es war, als Jesus in den Himmel gegangen ist?



Hallo Kiki, hallo Rica. Ihr wollt wissen, was nach Ostern geschehen ist? Ich will es euch erzählen: Es hat einige Tage gedauert, bis wir so richtig geglaubt haben, dass Jesus lebt und auferstanden ist. Er ist zu uns gekommen. Er hat mit uns geredet. Er ist tatsächlich bei uns gewesen. Ganz allmählich ist die Osterfreude bei uns eingekehrt: Jesus lebt! Vierzig Tage lang, das sind 4x zwei Hände voll, hat Jesus uns immer wieder besucht. Dann, am 40. Tag hat Jesus gesagt: „Kommt mit!“ Wir sind zum Ölberg gegangen, draußen vor der Stadt Jerusalem. Ich habe gespürt, dass jetzt der Abschied kommt.

Jesus hat nacheinander jede und jeden liebevoll angeschaut: „Ich werde euch verlassen. Ich verabschiede mich von euch,“ sind seine Worte gewesen. Wir sind erschrocken und haben alle durcheinander geredet: „Wo gehst du denn hin? Kommst du wieder? Was wird aus uns? Was sollen wir tun?“ Jesus hat unsere Angst gesehen und unsere Unsicherheit. Er hat uns Mut zugesprochen: „Ihr müsst keine Angst haben. Ihr seid nicht allein, wenn ich zum Vater in den Himmel zurückkehre. Ich sende euch Gottes Geist, das verspreche ich. Er kommt von meinem Vater und von mir. Der ist ein Tröster, wenn ihr traurig seid; ein Helfer, wenn ihr Hilfe braucht; ein Kraftspender, wenn ihr müde werdet, ein Mutmacher, wenn ihr verzagt seid. Ihr könnt mir vertrauen. Ich lasse euch nicht allein! Bleibt in Jerusalem und wartet. Habt keine Angst, ich bin immer für euch da. Ihr könnt immer mit mir reden. Ich möchte euch um etwas bitten: erzählt überall von mir, tauft Menschen auf meinen Namen zum Zeichen: Ich gehöre zu Gottes Familie!“



Lange hat Jesus zu uns gesprochen. Seine Worte haben uns gutgetan. Wir haben nicht gleich alles verstanden, was er gesagt hat, aber es hat uns getröstet. Abschiednehmen ist nicht leicht. Jesus geht zum Vater in den Himmel zurück. Dann sehen wir Jesus nicht mehr, er ist weg. Es ist, als ob eine große Wolke die Sicht versperrt. Wir haben in den Himmel geschaut.



Genau wie ich! Ich möchte so gerne hinter den Himmel schauen und Jesus sehen, wie er beim Vater im Himmel sitzt!



Ich kann dich gut verstehen, Kiki. Es wäre schön, wenn wir das könnten! Aber weißt du was: Gott hat uns eine Nachricht geschickt aus dem Himmel. Engel sind gekommen, die haben zu uns gesagt: „Schaut nicht länger in den Himmel. Jesus ist bei Gott. Tut, was Jesus gesagt hat: Bleibt in Jerusalem und wartet. Er lässt euch nicht allein!“



Wow, Gott kümmert sich wirklich um uns. Er hat gewusst, wie traurig ihr seid, dass Jesus gegangen ist und hat euch zum Trost Engel geschickt.



Das stimmt, Kiki. Wir sind dann zurück in die Stadt gegangen, alle zusammen: der Thomas, die Maria und die anderen, so wie Jesus es gesagt hat. Seither warten wir auf den Tröster, den Helfer, den Kraftschenker und Mutmacher- den Geist von Gott. Wir wissen: Jesus hält sein Versprechen.



Und dann soll etwas NEUES geschehen, das alles verändert?!



Kaum vorstellbar.



Kaum vorstellbar, aber wahr. Wir vertrauen auf Jesus und warten...